

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 113 (1962)  
**Heft:** 8-9  
  
**Rubrik:** Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

**Jahresbericht**

**des Vorstandes des Schweizerischen  
Forstvereins über das Geschäftsjahr  
1961 / 1962**

Art. 3 der Statuten ist im Berichtsjahr vorbereitet, jedoch noch nicht ausgelöst worden. Trotzdem ist eine erfreuliche Zunahme des Mitgliederbestandes zu verzeichnen. Im Verlaufe des Jahres, seit September 1961, sind 27 neue Mitglieder aufgenommen worden. Es sind dies:

*1. Mitgliederbestand*

Die Werbeaktion zur Gewinnung neuer Mitglieder auf Grund des abgeänderten

*Einzelmitglieder:*

Benteli Sandro	Forstingenieur	Bern
Birrer Josef	Forstingenieur	Hittnau ZH
Bütikofer André	Forstingenieur	Büren a. d. Aare
Czeiner Zsolt	Forstingenieur	Schaffhausen
Etter F.	Forstingenieur	Karthum / Afrika
Fröhlich Emil	Forstingenieur	Chur
Hugentobler Urs	Forstingenieur	Weinfelden TG
Jacsman Janos	Forstingenieur	Zürich
Siegrist Fritz	Forstingenieur	La Neuveville
Stirnemann R. J.	Forstingenieur	Zürich
Szilagy Tibor	Forstingenieur	Zürich
Tripet François	Forstingenieur	Neuchâtel
Würgler Juan	Forstingenieur-Agr.	Santo Pipo / Misiones Argentinien

*Kollektivmitglieder:*

Agrikulturchemisches Institut der ETH  
Institut für Forstliche Betriebswirtschaftslehre ETH  
La Ville de Neuchâtel.

*Studentenmitglieder:*

Ciocco Aurelio	stud. forest.	Zürich
Flühler Hannes	stud. forest.	Zürich
Gerber Rudolf	stud. forest.	Thun
Nold Peter	cand. forest.	Sarnen
Peyer Franz	stud. forest.	Willisau LU
de Pourtalès Frédéric	cand. forest.	Dübendorf
Rechsteiner Karl-Heinz	stud. forest.	St. Gallen
Schläpfer Rudolf	stud. forest.	Montreux
Straub Rudolf	cand. forest.	Zürich
Suter Heini	stud. forest.	Gümligen BE
Tscholl Pierre	stud. forest.	Kloten

Wir heißen die neuen Mitglieder in unserem Kreise herzlich willkommen.

Auf 30. Juni 1962 weist der Forstverein folgenden Bestand auf:

	1958	1959	1960	1961	1962
Ehrenmitglieder	8	8	8	7	7
Einzel- und Kollektivmitglieder	622	619	616	619	624
Veteranen	52	64	72	72	79
Studentenmitglieder	—	—	31	25	40
Total	682	691	727	723	750

Der Tod hat aus unserer Mitte neun verdiente Mitglieder abberufen:

Kantonsoberförster Heinrich Tanner	St. Gallen
a. Oberförster Bruno Küng	Strada GR
Professor Dr. Hans Deuel, Vorstand des agrikulturchemischen Institutes ETH	Zürich
a. Forstmeister Karl Ritzler	Zürich
a. Forstmeister Heinrich Schmid	Elgg ZH
a. Kantonsoberförster Wilhelm Oertli	Glarus
a. Oberförster Fritz Häusler	Baden
a. Oberförster Robert Loosli	Spiez
Dr. Hermann Meyer	Zürich

In den Nekrologen der Zeitschrift sind Leben und Schaffen der Verstorbenen in gebührender Weise gewürdigt.

Wir wollen den lieben Heimgegangenen ein treues Andenken bewahren und ihnen für die dem Schweizer Wald und dem Forstverein erwiesenen Dienste danken.

## 2. Stand der Rechnung

Die an der Jahresversammlung beschlossene Erhöhung der Mitgliederbeiträge und der Abonnemente ermöglichte es, für das Rechnungsjahr 1961/1962 ein ausgeglichenes Budget vorzulegen. Der Rechnungsabschluß ergibt nur geringe Abweichungen vom Voranschlag, so daß die gegenwärtigen Beiträge im Einklang stehen mit der Teuerung. Sie erlauben auch, den Umfang der bisherigen Tätigkeit aufrechtzuerhalten und die an den Verein gestellten Aufgaben einigermaßen befriedigend zu erfüllen.

Es ist dies dennoch nur möglich, wenn die verfügbaren Mittel äußerst sparsam verwendet werden. Aus dem nachstehenden Bericht des Redaktors der Zeitschrift geht hervor, daß die Begrenzung der Mittel gegenüber früher eine Verminderung der wissenschaftlichen Aufsätze erfordert. Ohne namhafte Beiträge aus dem Wald- und Holzforschungsfonds könnten die frei gewählten Publikationen in der Zeitschrift, die Merkblätter und die Beihefte nicht im

erforderlichen Umfang erfolgen. Der Eidg. Inspektion für Forstwesen, insbesondere Herrn Oberforstinspektor Jungo, Präsident des Kuratoriums für Wald- und Holzfor- schung, sei an dieser Stelle unser bester Dank und unsere Anerkennung ausgesprochen.

Der Fonds de Morsier ist im Berichtsjahr nicht benützt worden.

## 3. Publikationen.

### a) Zeitschriften:

Der Redaktor der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen», Herr Professor Dr. H. Leibundgut, erstattet über das vergangene Geschäftsjahr folgenden Bericht:

«Der Jahrgang 1961 der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen zeigt mit 817 Seiten ungefähr den gleichen Umfang wie in den früheren Jahren. Ebenso ist die Gesamtauflage mit 1750 Exemplaren unverändert geblieben. Die Zahl der Inlandabonnten ist um 41 auf 351 zurückgegangen, diejenigen der Auslandabonnten um 16 auf 298, was zum Teil auf die Werbung von Abonnenten als Mitglieder, außerdem aber auf die Erhöhung des Abonnementspreises zurückzuführen sein dürfte. Der von einzelnen Mitgliedern des Forstvereins befürchtete starke Rückgang der Abonnentenzahl ist also erfreulicherweise nicht eingetreten.

Bei der Gestaltung des Inhaltes bemühten wir uns, die verschiedenen Fachgebiete und Interessen der Bezüger zu berücksichtigen und bei einer möglichst allgemeinen Verständlichkeit der Zeitschrift ein wissenschaftlich gutes Niveau zu halten. Der Redaktor war dabei im Berichtsjahr etwas dadurch eingeengt, daß ein erheblicher Teil des Umfanges auf Nachrichten und Berichte verschiedener Art und streng zweckbestimmte Veröffentlichungen entfielen. Das Bestreben, den Kostenvoranschlag trotz der Erhöhung der Druckkosten um durchschnittlich 12 Prozent unter allen Umständen einzuhalten, zwang zu einer Verminderung der frei gewählten Aufsätze.

Die Redaktion der Zeitschrift gehört nach wie vor zu den erfreulichen Aufgaben des Berichterstatters, denn der Vorstand unterstützt ihn in jeder Hinsicht. Kritik gelangte im Berichtsjahr nur in bescheidenem Maße und zumeist gemildert auf Umwegen zu ihm, während er den Lesern manche Anregung und ein oft bekundetes Interesse verdanken darf. Frau Pfarrer Held, die Geschäftsführerin des Forstvereins, und Frau Biller unterstützten den Redaktor in jeder Art und Weise, besorgten eine unüberschaubare Kleinarbeit mit Fleiß und Hingabe, und schließlich halfen die Mitarbeiter des Institutes für Waldbau zuverlässig bei den Korrekturen mit. Die Mosse-Annoncen AG gab sich große Mühe, den Forstverein durch eine erfolgreiche Werbung von Inserenten finanziell zu entlasten, und schließlich sind auch die Anstrengungen der Buchdruckerei Bühler zu verdanken, trotz chronischem Personal-mangel die Zeitschrift sauber und gut zu drucken. Die Gewinnung guter Mitarbeiter bot keine großen Schwierigkeiten. So darf der Schweizerische Forstverein trotz aller finanziellen Sorgen auf sein teures Kind stolz sein. Der Redaktor ist dankbar dafür, daß er bei dessen Führung so viel Vertrauen und Nachsicht finden darf (Leibundgut).»

Zwischen Redaktor und Vorstand besteht eine sehr gute und enge Zusammenarbeit, sowie ein herzliches Einvernehmen. Ich danke Herrn Prof. Dr. Leibundgut im Namen des Forstvereins für die hervorragende Führung der Redaktion und für die große Arbeit, die er und seine Mitarbeiter, insbesondere auch Frau Biller, zum

Wohle des Vereins, des Schweizer Waldes und der gesamten Forstwirtschaft leistet.

Die Beiträge an die Zeitschrift «*La Forêt*» und an die monatlich erscheinende «*Rubrica forestale*» des «*Agricoltore ticinese*» belaufen sich auf Fr. 1363.85. Den beiden Herren Redaktoren G. H. Bornand und C. Grandi danken wir bestens für die ausgezeichnete Leitung und lebendige Gestaltung dieser beiden Periodika.

#### b) Beihefte zu den Zeitschriften.

Im Berichtsjahr sind zwei Beihefte herausgegeben und den Mitgliedern auf Bestellung gratis abgegeben worden.

Beiheft Nr. 32 «*Tropenwälder und tropische Waldwirtschaft*». Eine Einführung in den Tropenwaldbau von Hans Lamprecht, Professor für Waldbau an der Anden-Universität Mérida (Venezuela), 110 Seiten.

Beiheft Nr. 33 «*Versuch einer Rentabilitätsberechnung eines Wegnetzes, dargestellt anhand eines konkreten Beispiels*», Promotionsarbeit von Oberförster Fritz Wiedmer. 75 Seiten.

#### c) Andere Publikationen.

«*Wohltätiger Wald. — Neue Aufgaben unserer Wälder.*»

Die Vorträge und Exkursionsberichte der Jahresversammlung 1961 in Zürich sind vom Oberforstamt des Kantons Zürich in Form einer gefälligen Schrift veröffentlicht worden. Sie umfaßt 96 Seiten und 22 Kunst-druckbeilagen. Namhafte Beiträge der Städte Winterthur und Zürich, des Kantons Zürich sowie zahlreicher Firmen und Gesellschaften haben es dem Oberforstamt Zürich ermöglicht, die Druckkosten im vollen Umfange zu übernehmen. Diese wertvolle Aufklärungsschrift über die Wohlfahrtsfunktionen des Waldes wird den Bundesräten, den National- und Ständeräten, verschiedenen eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen, Behörden und Verbänden sowie auch den Mitgliedern des Forstvereins unentgeltlich abgegeben.

Wir danken Herrn Oberforstmeister Dr. Krebs und allen seinen Mitarbeitern für die große Arbeit, die sie im Dienste der neuen Aufgaben unserer Wälder geleistet haben und sich weiterhin tatkräftig dafür einsetzen.

Als weitere Publikationen sind in Vorbereitung:

- «Der Forstingenieur» in französischer Sprache,
- «Das Berufsbild des Försters und des Waldarbeiters»,
- «Eine Wegleitung über Kundenpflege und Holzverkauf».

#### 4. Tätigkeit des Vorstandes.

##### a) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Der Schweizerische Forstverein ist in zahlreichen Organisationen und Kommissionen vertreten. Wichtige Fragen werden jeweils im Vorstand behandelt. Diese wertvolle Verbindung und Zusammenarbeit besteht zu nachstehenden Organisationen:

- Schweiz. Verband für Waldwirtschaft (Leitender Ausschuss und Vorstand)
- Verwaltungskommission des Selbsthilfefonds der Schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft
- Kantonsoberförsterkonferenz
- Koordinationsausschuss der Wald- und Holzwirtschaft
- Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (Kommission für Bodenrecht und Bodenpolitik)
- Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz
- Eidg. Kommission für Autobahnen
- Waldkommission der Landesausstellung 1964
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau
- Redaktionskomitee von «La Forêt».

##### b) Werbeaktion.

Sie hat zum Ziel, den Forstverein auf eine noch breitere Basis zu stellen, insbesondere die an den Wohlfahrtswirkungen des Waldes interessierten Kreise zur Mitarbeit zu gewinnen. Als Vorbereitung für eine gezielte Werbung ist eine kurze Werbeschrift in deutscher und französischer Fassung ausgearbeitet worden. Diese gibt Auskunft über die Bedeutung des Waldes, Ziel, Aufgabe und Tätigkeit des Forstvereins.

##### c) Wegleitung für Rodungsfragen.

Für die Ausarbeitung einer Wegleitung für Rodungsfragen zuhanden der Kantons-

forstämter und Kantonsregierungen hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich aus Vertretern der Oberforstinspektion, der Forstschule und einer Anzahl Kantonsoberförster zusammensetzt. Sie wird durch Herrn Dr. de Coulon präsiert. Das Sekretariat wird in verdankenswerter Weise durch Herrn Prof. Dr. Tromp und das Institut für forstliche Betriebswirtschaftslehre geführt.

##### d) Stellennachweis für Forstingenieure.

In der Zeitschrift ist eine Rubrik «Stellennachweis für Forstingenieure» eingeführt worden, die regelmäßig Auskunft gibt über ausgeschriebene Stellen und Arbeitsmöglichkeiten im In- und Ausland.

##### e) Radiosendung über forstliche Probleme.

Radio Bern hat sich bereit erklärt, kurze Reportagen über aktuelle Probleme der Waldwirtschaft anzustrahlen. Eine erste Sendung erfolgte am 22. Oktober 1961 über den Beruf des Forstingenieurs im Rahmen einer Sendung über den Bauernwald. Als Sprecher stellten sich Herr Prof. Tromp sowie die Herren Forstmeister Müller und Kuhn zur Verfügung.

f) Einer Anregung entsprechend wird die Möglichkeit einer Zusammenarbeit geprüft zwischen der Arbeitsgemeinschaft «Deutscher Wald», dem österreichischen «Waldschutzverband» und dem Schweizerischen Forstverein.

##### g) Diplomandenfeier.

Am 20. Oktober 1961 fand die bereits zur Tradition gewordene Diplomandenfeier statt. In Anwesenheit der Professoren der Forstabteilung und Vertretern der Expertenkommission sowie des Vereinsvorstandes konnten fünf erfolgreiche Absolventen der Diplomprüfung als junge Forstingenieure in die Reihen der Forstleute aufgenommen werden. Zur Erinnerung an die schlichte Feier hat der Forstverein den jungen Kollegen das Buch von Bavier «Schöner Wald in treuer Hand» überreicht.

Zum Schlusse danke ich allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Besondere Anerkennung gebührt Frau Held, die in vorbildlicher Weise die Geschäftsstelle

führt und die an Umfang Jahr für Jahr zunehmenden Geschäfte zuverlässig erledigt. Ich danke aber auch allen Mitgliedern für das Vertrauen, das Sie dem Vorstand und seiner Tätigkeit entgegenbringen.

Neuenstadt, im Juli 1962

Der Präsident: *G. Wenger*

## **Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Schwyz vom 8. bis 10. Juli 1962**

*Protokoll der Hauptversammlung vom  
8. Juli 1962 im Rathaus zu Schwyz*

### *1. Eröffnung*

Um 16.10 Uhr eröffnete der Präsident *G. Wenger* die diesjährige Hauptversammlung, zu der sich 120 Mitglieder eingefunden haben. Er begrüßt insbesondere Herrn Oberforstinspektor *J. Jungo* und folgende Vertreter ausländischer Forstvereine: *Dr. W. Schweigler*, Landforstmeister, Vertreter des Baden-Württembergischen Forstvereins, *Dipl. Ing. H. Grendelsberger*, Vizepräsident des Österreichischen Forstvereins, ferner als Vertreter des Schweizerischen Verbandes der Ingenieur-Agronomen *J. Brückler*, Direktor der Alpwirtschaftlichen Schule in Altdorf, sowie den Präsidenten des Verbandes schweizerischer Förster, Staatsförster *A. Bauer*.

Entschuldigt haben sich die Herren Bundesrat *Dr. H. P. Tschudi*, a. Bundesrat *Dr. Ph. Etter*, Prof. *Dr. H. Pallmann*, Prof. *Dr. H. H. Bosshard*, unser Ehrenmitglied *K. A. Meyer*, Oberförster *Studer*, Biel, und Oberförster *Haag*, Biel.

Speziellen Dank stattet der Präsident dem Organisationskomitee, vor allem Herrn Kantonsoberförster *W. Kaelin* und seinen Mitarbeitern ab, die alle seit Monaten sich für den Erfolg und das gute Gelingen der Tagung eingesetzt haben.

Der Präsident stellt fest, daß die diesjährige Versammlung ordnungsgemäß einberufen worden ist. Innert der vorgeschriebenen Frist sind keine Anträge seitens der Mitglieder gestellt worden. Die Versammlung wird als beschlußfähig erklärt.

### *2. Wahl der Stimmezähler*

Es werden einstimmig gewählt:  
Forstingenieur *Hans Ziegler* und  
Forstingenieur *Fritz Siegrist*.

### *3. Jahresbericht*

Präsident *Wenger* verliest den Jahresbericht 1961/1962, der ausführlich in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen erscheinen wird. Da aus der Mitte der Versammlung keine Äußerungen oder Abänderungsvorschläge gemacht werden, wird derselbe unter Applaus *einstimmig genehmigt*.

### *4. Jahresrechnung 1961/1962*

Der Kassier *Dr. W. Kuhn* erläutert anhand der vorliegenden Rechnung das Jahresergebnis und bittet die anwesenden Mitglieder, allfällige Fragen zu stellen. Nachdem dies nicht der Fall ist, verliest *Dr. J.-B. Chappuis* den von ihm und *H. Grob* unterzeichneten Revisorenbericht und beantragt der Versammlung:

- a) die Jahresrechnung, so wie sie vorliegt, anzunehmen,
- b) der Geschäftsführerin die geleistete Arbeit zu verdanken,
- c) dem Kassier Décharge zu erteilen.

Der Präsident beantragt seinerseits der Versammlung, die Rechnung 1961/1962 zu genehmigen, was einstimmig erfolgt.

### *5. Voranschlag 1962/1963*

*Dr. W. Kuhn* dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und erläutert anschließend den Voranschlag 1962/1963. Die Diskussion zu diesem Traktandum wird nicht benutzt, so daß der Präsident zur Abstimmung schreiten kann. Der Voranschlag 1962/1963 wird einstimmig genehmigt.

### *6. Wahlen*

#### *a) Wahl des Vorstandes.*

Der Präsident erklärt, daß nach Art. 9 der Statuten der Vorstand, der Präsident und die Rechnungsrevisoren neu zu wählen sind.

Es liegen zwei Demissionen vor: Kantonsforstinspektor *C. Grandi* als Vorstandsmitglied und *Dr. J.-B. Chappuis* als Rechnungsrevisor. Die anderen Vorstandsmitglieder sowie Rechnungsrevisor *H. Grob*

stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Der Präsident dankt den beiden ausscheidenden Mitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit.

Der Präsident schlägt vor, die Zahl der Vorstandsmitglieder heute auf sechs zu erhöhen, um eventuell später noch ein siebentes Vorstandsmitglied zu berufen.

Mazzucchi stellt den Antrag, den Vorstand mit fünf Mitgliedern zu belassen.

In der nachfolgenden Abstimmung erklärt sich die Mehrheit für einen Vorstand von sechs Mitgliedern.

Präsident Wenger schlägt für den ausscheidenden Kantonsforstinspektor C. Grandi Kantonsoberförster Leo Lienert, Sarnen OW vor, als Vertreter eines Gebirgskantons. L. Lienert wird unter Applaus einstimmig gewählt. Als sechstes Vorstandsmitglied schlägt der Präsident — zur besseren Vertretung der Suisse romande — vor: Richard Pletscher, Forstinspektor, Baulmes VD. Aus der Mitte fällt der Vorschlag für Forstinspektor Viglezio, Faïdo, der aber auf eine Wahl verzichtet. — Somit wird Forstinspektor R. Pletscher mit großem Mehr und unter Applaus als Vorstandsmitglied gewählt.

#### b) Wahl des Präsidenten

Kantonsforstinspektor Grandi führt die Verhandlungen der Wahl des Präsidenten. In italienischer Sprache spricht er dem jetzigen Präsidenten Wenger den besten Dank aus für seine gute Amtsführung und schlägt ihn zur Wiederwahl vor. Mit Akklamation wird G. Wenger als Präsident bestätigt. Er verdankt das ihm mit dieser Wiederwahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und verspricht, für die weitere Amtsdauer sein Möglichstes zu tun.

#### c) Wahl der Rechnungsrevisoren

Da sich H. Grob für eine weitere Amtsdauer als Rechnungsrevisor zur Verfügung stellt, wird er einstimmig bestätigt.

Für Dr. J.-B. Chappuis beliebt Bernard Moreillon, La Tour-de-Peilz VD, der ebenfalls einstimmig gewählt wird.

#### 7. Bericht der Hilfskasse

Forstmeister F. Schädelin, Schaffhausen, berichtet über die seit 1951 bestehende Hilfskasse und appelliert an die Mit-

glieder, der Hilfskasse jederzeit zu gedenken. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### 8. Festsetzung des Versammlungsortes 1963 und Wahl des Präsidenten des Organisationskomitees

Nachdem der Schweizerische Forstverein 1896 zum letzten Mal in Genf tagte, scheint es gegeben, den Kontakt mit dem entferntesten Kanton der Westschweiz erneut aufzunehmen. Eine Anfrage beim Regierungsrat des Kantons Genf wurde zustimmend beantwortet, so daß heute Genf als nächster Versammlungsort vorgeschlagen werden kann.

Als Präsident des Organisationskomitees wird gewählt:

Conseiller d'Etat Duchemin, Genève, und als Vizepräsident: Kantonsforstinspektor E. Matthey, Genève.

Mit Akklamation werden diese Vorschläge angenommen und die beiden Herren gewählt. Präsident Wenger erklärt Genf für die nächste Jahresversammlung als bestimmt.

#### 9. Verschiedenes

Der Präsident fragt die anwesenden Mitglieder an, ob dieses oder nächstes Jahr eine Auslandsreise erwünscht wäre. Einige Mitglieder wären nicht abgeneigt, eine Studienreise mitzumachen. Die Frage wird daher vom Vorstand näher geprüft, und die Mitglieder werden zu gegebener Zeit über den Stand der Dinge orientiert werden.

Da keine weiteren Anträge seitens der Mitglieder gestellt werden, erklärt Präsident Wenger die Versammlung unter bester Verdankung als geschlossen.

Zürich, den 8. September 1962.

Die Protokollführerin:  
E. Held

#### **Bericht über die Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Schwyz vom 8. bis 10. Juli 1962**

Sonntag, 8. Juli 1962

Die zunehmende Motorisierung erfordert je länger je mehr ein gut ausgebautes Straßennetz als Grundlage für die Bewirtschaftung der Waldungen. Obwohl in den letzten Jahren und Jahrzehnten diesbezüg-

lich erfreuliche Fortschritte erzielt wurden, bleibt in Zukunft im forstlichen Straßenbau noch ein großes Tätigkeitsgebiet offen. Ganz besonders trifft das für Gebirgsgegenden zu. Dem steilen Gelände entsprechend sind die Baukosten pro Längeneinheit Straße relativ hoch, der Ertrag der Waldungen vielfach nur mäßig, und die finanzielle Lage der Waldbesitzer meist alles andere als rosig.

Beim heutigen Mangel an Arbeitskräften macht sich das Fehlen von Waldstraßen sowohl für die Abfuhr des Holztrages, wie auch für die Zufahrt zur Bewirtschaftung besonders unangenehm bemerkbar. Die oft sehr langen und mühsamen Zugangswege zur Arbeitsstelle, und ein langer Schleifweg durch den Bestand an die nächste autobefahrbar Straße vermindern die Leistung der wenigen Arbeitskräfte; vom Schaden, welchen das Holz und der bleibende Bestand bei der Reistarbeit nehmen, gar nicht zu reden.

Zum Studium des Waldstraßenbaues war der Kanton Schwyz als Tagungsort des Schweizerischen Forstvereins pro 1962 besonders geeignet, wurden doch dort in den letzten Jahren im besonders schwierigen Flyschgebiet neue Methoden des Straßenbaues mit Erfolg angewendet.

Vorgängig der Generalversammlung wurden forstliche Fachfragen in drei Gruppensitzungen behandelt. Trotz schönstem und heißem Sommerwetter fand sich eine stattliche Zahl Vereinsmitglieder zu diesen Sitzungen ein. Es kamen folgende Themen zur Sprache:

1. Bureau privé ou poste officiel: faudrait-il réorganiser le service forestier?
2. Weiterbildung und Tätigkeit des Forstingenieurs im Ausland.
3. Neue Erfahrungen mit Holzfeuerungen.

Ein besonderer Bericht über die Sitzungen und deren Ergebnisse wird an anderer Stelle dieser Zeitschrift erscheinen.

Im Kantonsratssaal im Rathaus Schwyz fand anschließend die Geschäftssitzung statt zur Behandlung der üblichen Traktanden. Beim nachfolgenden Apéritif im Hotel Rößli konnte der Vereinspräsident Oberförster Wenger zahlreiche prominente Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen, welche an der Tagung teilnahmen. Ein besonderer Gruß galt Herrn Oberforst-

inspektor Jungo und mehreren Forstinspektoren. Als Vertreter der Forstschule waren die Herren Professoren Dr. Leibundgut, Dr. Tromp und Dr. Bagdasarjanz anwesend. Unter den ausländischen Gästen bemerkten wir Dr. Schweigler, Landesforstmeister von Südbaden, Forstdirektor Diem als Vertreter des Bayerischen Forstvereins, Ministerialsekretär Ingenieur Grendelsberger vom Österreichischen Forstverein, Ing. Haslauer, Oberforstrat, Zill (Tirol) und Dr. Schönauer, Ing., Graz. Die Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem Ausland zeugte von der Bedeutung, die auch außerhalb unserer Landesgrenzen unserem wichtigsten Tagungsproblem, dem Waldstraßenbau, beigemessen wird. Sie ist nicht nur als Beweis guter fachlicher Beziehungen zu werten, sondern zeugt auch von gutem persönlichem Einvernehmen mit den ausländischen Kollegen. Als Vertreter des Schweizerischen Försterverbandes war dessen Präsident A. Bauer anwesend. Der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, Weber, Schwyz, hob in einer kurzen Ansprache die Bedeutung der forstlichen Beratung im bäuerlichen Privatwald durch das Forstpersonal hervor.

*Rohrer, Sarnen*

## **Bericht über die Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Schwyz**

*Montag, den 9. Juli 1962*

Der Montag stand im Zeichen einer neuen Methode im forstlichen Straßenbau, der sogenannten Bodenstabilisierung. Das Forstpersonal des Kantons Schwyz, allen voran Kreisoberförster E. Abt, Buttikon, ist den schweizerischen Forstleuten seit Jahren als Pionier und Wegbereiter dieser neuen Baumethode bekannt. Es war deshalb nicht erstaunlich, daß der Forstdirektor des Kantons Schwyz, Herr Landammann Balz Feusi, im Kino Siebnen gegen 300 Forst- und Kultureingenieure aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland zu den Fachvorträgen und zur Exkursion begrüßen konnte, unter ihnen alt eidg. Forstinspektor Albisetti, die Fachreferenten sowie Vertreter des österreichischen, bayrischen und baden-württembergischen Forstvereins.

In einem klaren, umfassenden Referat legte Oberregierungsforstrat G. Greiss, Mün-



chen, die Grundlagen der Bodenstabilisierung dar und berichtete über seine persönlichen Erfahrungen mit verschiedenen Methoden, die er in Bayern gesammelt hat. Das Hauptproblem im Güter- und Waldwegebau liegt heute in der Mechanisierung sowohl des Bauvorganges wie der Unterhaltsarbeiten. Die Bodenstabilisierung, je nach Bodenart rein mechanisch oder chemisch-mechanisch, löst dieses Problem auf einfachste Weise. Dabei erlangt der optimale Wassergehalt der Baumaterialien entscheidende Bedeutung. Stabilisierte Wege sind im Bau zuweilen wohl etwas teurer, mit Einbezug der Unterhaltskosten aber in jedem Fall billiger als nach bisherigen Methoden gebaute Straßen. Beim Kostenvergleich müssen deshalb Bau- und Unterhaltskosten berücksichtigt werden.

Als Auftakt zur nachmittäglichen Besichtigung erläuterte Forsting. V. Kuonen, Zürich, Grundlagen und Methode der Kalkstabilisierung. Diese kommt überall dort in Frage, wo bindige Böden mit hohem Ton-Siltgehalt tragfähig gemacht werden sollen, oder wo zuviel Wasser im Boden vorhanden ist. Der Kalk verbessert die Plastizitätseigenschaften des Bodens, entzieht überschüssiges Wasser, erhöht damit die Verdichtbarkeit und verfestigt den Boden auf hydraulischem Wege. Voraussetzung jeder Kalkstabilisierung ist eine erdbautechnische Bodenuntersuchung und die Möglichkeit des Einsatzes von geeigneten Maschinen wie Bodenfräsen und Walzen verschiedener Bauart.

Diese beiden mit großem Beifall aufgenommenen Referate werden in dieser Zeitschrift in extenso publiziert.

Der Nachmittag sah die Teilnehmer bei strahlendem Wetter auf der Baustelle Gelbberg in der Gemeinde Schübelbach, wo die Firma Alois Aufdermaur's Söhne, Schwyz, eine Güter- und Waldstraße erstellt, deren Fundationsschicht mit Weißfeinkalk stabilisiert wird. Zuerst wird auf dem fertigen Planum eine Schicht von 20 cm Dicke mittels einer Bodenfräse mit Kalk vermischt und nachher mit Schafffuß- und Gummiradwalzen verdichtet und geglättet. Der Erfolg war überzeugend: die stark tonhaltigen, vernäbten Molasse- und Flyschböden wurden nach dieser Behandlung fest und tragfähig. Die Kies-Sand-Tragschicht kann da-

mit auf eine Dicke von 30 cm beschränkt werden, wo sonst 60 bis 100 cm kaum genügen.

Zum Abschluß der Begehung sprach während des vom Bauunternehmer gespendeten Imbisses der eidg. Forstinspektor W. Bauer über «Straßenstabilisation in schweizerischer Sicht». Er legte die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieser modernen Baumethode vor allem für das Vor-alpen- und Alpengebiet mit seinen ausgedehnten Molasse-, Flysch- und Bündnerschieferböden dar und sprach den am Werk beteiligten Bauherrschaften und Forstleuten sowie dem Unternehmer die Anerkennung für ihren Wagemut und ihre Pionierleistung aus.

Nach einer landschaftlich reizvollen Fahrt über die Sattelegg nach Schwyz bildeten Nachtessen und Abendunterhaltung im Casino den gesellschaftlichen Höhepunkt der Tagung. Die folkloristischen Darbietungen paßten so recht zum Hauptort des Urkantons Schwyz am Fuße der Mythen.

Im Laufe des Abends wurde Professor B. Bagdasarjanz, Zürich, für seine jahrzehntelange Lehr- und Forschungstätigkeit im Dienste des Waldwegebaues geehrt. Er durfte den Dank und die Anerkennung seiner Mitprofessoren an der ETH, seiner ehemaligen und jetzigen Schüler entgegennehmen. Sichtlich überrascht und gerührt dankte der Geehrte mit herzlichen Worten dem Schweizerischen Forstverein für diese unerwartete Geste.

P. Vogel

## **Forstversammlung 1962 in Schwyz**

*Dienstag, den 10. Juli 1962*

### **Exkursion Muotatal**

Das Muotatal war für das Exkursions-thema «*Probleme eines Gebirgstales*» ideal gewählt, denn wenn man den Felsriegel überwunden hat, der gleichsam das Tal von der heutigen Zeit mit seiner Technisierung und dem Fremdenverkehr abschließt, fühlt man sich wirklich in einem Gebirgstal mit all seinen Schönheiten und seinen harten Anforderungen an die Bewohner.

Nach einer interessanten Fahrt durch das vielbewunderte Muotatal und auf der

gewundenen, schmalen Alpstraße, sicher geführt durch die einheimischen Jeepfahrer, erreichten die Forstleute mit ihren «zugewandten Orten» den einzigartigen Aussichtspunkt im Saum. Hier wurden wir von Herrn Kantonsoberrforster Walter Kälin eingehend orientiert über das eine Gesamtfläche von 17 000 ha umfassende Muotatal. Nach den Erläuterungen über Klima, Geologie und Geschichte erreichte der Referent das zentrale Problem dieses Gebirgstales, das sich um Besiedelung und Bewirtschaftung dreht. Im Gegensatz zu anderen Gebirgstälern hat die Bevölkerung des Muotatales zugenommen. Der Grund für die hier erreichte Eindämmung der Bergflucht ist die Waldwirtschaft oder, präziser ausgedrückt, die *Erschließung der produktiven Bergwaldungen*. Durch den zusätzlichen Verdienst beim Straßenbau, bei der Waldarbeit und in den zahlreichen Holzverarbeitenden Betrieben mit ihrem jährlichen Bedarf an Holz von 8200 m<sup>3</sup> wird die ganzjährige Existenz in diesem landwirtschaftlichen Tal ermöglicht (landwirtschaftlich genutzte Fläche = 74 Prozent der gesamten produktiven Fläche).

Der Wald des Muotatales, der eine gesamte Fläche von 3015 ha aufweist (0,86 ha pro Kopf der Bevölkerung, Bewaldungsprozent 18 Prozent), ist zu 83 Prozent in öffentlichem Besitz, wobei die *Oberallmeindkorporation*, die mit 92 Prozent am öffentlichen Wald partizipiert, Hauptwaldbesitzerin ist.

Die wichtigsten forstlichen Probleme sind:  
– Erhaltung einer dauernden und vollständigen Bestockung in gemischten Beständen, um die nachhaltig höchste Wertleistung der Nutz- und Schutzwaldungen zu ermöglichen.

– Wiederinstandstellung der zerstörten oder schlecht bestockten Gebirgswaldungen.

– Das allerwichtigste forstliche Problem ist und bleibt die *Erschließung*. Die Großzügigkeit, mit der im Muotatal durch die Forstorgane zusammen mit der Oberallmeindkorporation das generelle Straßennetz geplant und ausgebaut wird, ist bewunderungswürdig. Das vorläufige, generelle Straßennetz umfaßt 88 km jeep- und lastwagenfahrbare Straßen. Davon sind 40 km im Bau oder bereits fertig ausgebaut. Die im Abstände von 300–500 m geplanten

Straßen sollen durch Kurz- und Mittelstreckenseilkranen ergänzt werden.

Der Marsch durch die hochgelegenen Nadelholzwaldungen der Oberallmeindkorporation gab Gelegenheit, bei einem Zwischenhalt ein spezifisches Problem der Bergwaldungen zu diskutieren, *das ausgesprochene Schutzbedürfnis der Verjüngung*. Besonders eindrücklich war, wie hier durch sorgfältige Aufzucht im Schutze der Altbäume, bei denen zunächst nur die behindernden Äste entfernt werden, versucht wird, womöglich überall, sogar auf kleinen Flächen die Bestände zu verjüngen.

Am Berührungspunkt von Alp- und Forstwirtschaft, auf dem Festplatz inmitten einer bestockten Weide, erwartete die Teilnehmerschar das vom Mythenblickwirt aus Schwyz ausgezeichnet hergestellte Mittagsmahl. Die dazu reichlich gestiftete Tranksame, die für die staubigen, durstigen Kehlen wohltätig wirkte, sei der Oberallmeindkorporation speziell verdankt.

In den Reden des Vertreters der Taltschaft Muotatal, Gemeinderat Hediger, und der Oberallmeindkorporation, Verwaltungsrat Betschart, stand der Dank an die schwyzerischen Forstorgane im Vordergrund, wobei die gute Zusammenarbeit Wirtschaftler–Waldbesitzer und das große Verständnis für die Probleme der Bergbevölkerung besonders gewürdigt wurden. Der Zusammenschluß Alp- und Landwirtschaft wurde vollkommen, als sich selbst die größten Feinde der Forstleute, eine Schar Ziegen, friedlich in die Nähe wagten!

Der Gesangsvortrag der fünf kecken Muotataler Meitschi in ihren Trachten, der Waldkaffee, die Studentenlieder und die eifrigen «forstlichen» Diskussionen brachten eine gemütliche und befreiende Stimmung unter die Tafelrunden, so daß allen das Loslösen aus dieser Gemeinschaft recht schwer wurde. Der in der Inner-schweizer Bergluft unter der grünen Gilde entstandene Geist der Kameradschaft und Fröhlichkeit möge nachhaltige Wirkung haben. Das lange Verweilen, das freundschaftliche Zusammensein ist nicht zuletzt das Zeichen der Dankbarkeit für alle, die zum guten Gelingen dieser ausgezeichnet organisierten und geleiteten Forstversammlung 1962 mitgewirkt haben.

K. Borgula

